

Der Goldafter – Handzettel für Privatgärten

Wer bildet die Gespinste?

Die Gespinste werden vom Goldafter (*Euproctis chrysorrhoea*) gesponnen, einem Nachtfalter aus der Familie der Trägspinner. Die Tiere haben sich hauptsächlich auf der Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) angesiedelt, in Kampen wurden die Raupen aber auch an Holunder, Weißdorn, Weiden, Geißblatt, und Brombeeren gesichtet. Grundsätzlich haben die Raupen aber ein sehr breites Wirtsspektrum und können beispielsweise auch Apfel-, Steinobst- und Rosengewächse, sowie Eichen befallen. Die Raupe des Goldafters beginnt nach dem Schlüpfen aus den Eielegeln mit der Bildung der Gespinste, in welche sich die Tiere zur Überwinterung zurückziehen. Dabei ziehen die Raupen Seidenfäden mit sich, welche später im Herbst zu Wintergespinsten ausgebaut werden. In diesen überwintern die Raupen, bis sie die späteren Raupenstadien im Frühjahr durchlaufen. Ab April verlassen die Raupen die Gespinste und entfernen sich insbesondere in den späten Stadien davon, bevor sie sich im Juni erneut verpuppen und nach dem Schlüpfen der Falter der Kreislauf von Neuem beginnt.



Bild 1: Gespinste der Goldafterraupe an Kartoffelrose (August) Bild 2: Eiraupen des Goldafter beim Fressen (August)

Warum ist das starke Aufkommen des Goldafters in Kampen besorgniserregend?

Die Raupe des Goldafters schützt sich durch Brennhaare. Diese sind hauptsächlich in den späten Raupenstadien (April-Juni) problematisch, im Herbst und im Winter ist das Risiko der gesundheitlichen Gefährdung durch die Tiere dagegen gering. Die Brennhaare der Raupe brechen leicht und verteilen sich in der Luft und Umgebung. So können die Härchen beispielsweise durch Winde an freien Hautpartien oder Textilien anhaften, wodurch der Kontakt mit den Toxinen entstehen kann.

Grundsätzlich kann die Reaktion auf die Brennhaare je nach Person sehr unterschiedlich ausfallen. Zudem zeigt sich die Reaktion auf den Kontakt mit den Brennhaaren der Goldafterraupen oft erst zeitverzögert. Vorsorglich zum eigenen Schutz sollte im Umgang mit den Gespinsten, Raupen und Faltern auf bedeckte Haut (geschlossene Kleidung) und das Tragen von Handschuhen geachtet werden.

Welche Symptome können nach Kontakt mit dem Goldafter auftreten?

- allergische Reaktionen
- Hautrötungen, blasenwerfende Hautausschläge, starker Juckreiz
- Entzündung der Atemwege (Arzt aufsuchen!)
- brennende, entzündete Augen (Arzt aufsuchen!)
- in seltenen Fällen anaphylaktischer Schock (Behandlung in der Notaufnahme!)



Bild 3,4&5: Entwicklungsstadien des Goldafters (ausgewachsene Raupe im Juni, Raupen in Frühjahrsgespinnst, Falter bei der Eiablage im Juli) (Foto 4: M. Reinmann, Lepiforum)

Wie verhalte ich mich, wenn ich Gespinste des Goldafters auf meinem Grundstück finde?

Die Gespinste sollten in den Wintermonaten (November-März) fachgerecht entfernt und entsorgt werden, um die Gefahr der gesundheitlichen Schäden bzw. der weiteren Ausbreitung des Goldafters auf andere Gebiete einzudämmen. Der Eingriff erfolgt, wenn die Raupen sich in die Gespinste zurückgezogen haben, dann können die Gespinste im Ganzen von den Zweigen geschnitten werden. Dabei sollten sämtliche Körperteile bedeckt sein und Handschuhe benutzt werden. Es ist zudem darauf zu achten, die Gespinste nicht zu verletzen (Gesundheitsgefahr durch potenziell austretende Brennhaare). **Die Gespinste dürfen NICHT mit anderem Grünschnitt oder über den Kompost entsorgt werden**, sondern müssen entweder separat verschlossen (gut versiegelter Müllsack in ausreichender Stärke) im Restmüll entsorgt oder **im geschlossenen Kamin verbrannt** werden. Ein möglicher **Transport von mit Goldafter befallenem Schnittgut muss geschlossen erfolgen. Größere Mengen befallenen Materials müssen beim örtlichen Entsorgungsunternehmen Remondis als solches deklariert und abgegeben werden!** Arbeitskleidung sollte nach jedem Einsatz direkt bei 60°C gewaschen oder auf hoher Stufe im Trockner getrocknet werden.

Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln bei befallenen Pflanzen und Gehölzen ist Personen mit Sachkundenachweis im Pflanzenschutz vorbehalten. Bitte beauftragen Sie Fachfirmen mit entsprechenden Fachkenntnissen und Equipment, sollten Sie Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen wollen.

In den späten Raupenstadien von Mai bis Juni bleibt die Absaugung. Nur entsprechende Geräte für die Anwendung bei Trägspinnerraupen (z.B. Eichenprozessionsspinner) mit ausreichender Filterfunktion dürfen verwendet werden. Bitte beauftragen Sie Fachfirmen mit entsprechenden Fachkenntnissen und Equipment und stellen Sie sicher, dass die eingesaugten Raupen fachgerecht und sicher verschlossen beim Entsorgungsunternehmen abgegeben und als solche deklariert werden.

Bei Bekämpfungsmaßnahmen der Raupen im Frühjahr (ab April) ist ausreichender Arbeitsschutz unerlässlich! Ganzkörperanzüge, Schutzbrillen und Atemschutzgeräte müssen unbedingt getragen werden!

Gespinstmotte ≠ Goldafter

Neben dem Goldafter gibt es noch die Gespinstmotte (*Yponomeuta*), welche im Frühjahr und Sommer Nester spinnt. Die schleierartigen Gespinste können vom Frühjahr bis in den Sommer Sträucher und Bäume ganz oder teilweise überziehen (Bild 6). Die Raupen der Gespinstmotte sind deutlich dünner und kleiner (bis zu ca. 3cm) als die des Goldafters, von weißer bis gräulicher Farbe, haben oftmals schwarz-graue Zeichnungen (Bild 8) und sind unbehaart. Derzeit sind die Gespinstmotten auf der ganzen Insel zu finden, wohingegen der Befall des Goldafters bisher nur in Kampen verzeichnet wurde. **Von der Gespinstmotte geht KEINE Gefahr aus.**



Bilder 6,7 & 8: Gespinstmotte - befallener Strauch, Gespinst und Raupen

Grasglücke und Brombeerspinner ≠ Goldafter

Neben dem Goldafter gibt es noch eine Vielzahl an behaarten Raupen, mit welchen der Goldafter verwechselt wird, auf Sylt sind insbesondere die Grasglücke (*Euthrix potatoria*, Bild 9) und der Brombeerspinner (*Macrothylacia rubi*, Bild 10) häufig zu finden. Grundsätzlich sollten behaarte Raupen nicht angefasst werden.



Bild 9: Raupe der Grasglücke



Bild 10: Raupe des Brombeerspinners

An wen kann ich mich bei Fragen wenden?

Veronika Vogel

Landschaftszweckverband Sylt

Inselverwaltung der Gemeinde Sylt und des Amtes Landschaft Sylt - Fachbereich 4.1 Umwelt und Naturschutz

E-Mail: veronika.vogel@gemeinde-sylt.de